



Dom St. Peter

DER MANTEL



St. Martin



Pfarrbrief 1/2016

In dieser Ausgabe lesen Sie:

- Herzlichen Glückwunsch, Kardinal Lehmann!
- Engagement für Flüchtlinge: Begegnungscafé, Helferkreis, Wohnungen
- Es geht los beim "Haus am Dom"
- Auf den Spuren des Hl. Martin: Gemeindefahrt zum Martinusjahr



Liebe Leserinnen und Leser des „Mantel“!

Mit ein wenig Asche haben wir in diesen Tagen die Österliche Bußzeit, die 40-tägige Fastenzeit begonnen. Mich beeindruckt dieses schlichte Zeichen jedes Jahr. Beim Auflegen des Aschenkreuzes am Aschermittwoch wird uns auf fast brutale Weise auf den Kopf zugesagt, was wir sonst gerne verdrängen: „Bedenke, Mensch, dass Du Staub bist und zum Staub zurückkehrst!“



Bild: Klaus Herzog, in: Pfarrbriefservice.de

Mir kommt da jedes Mal ein Grabmal in den Sinn, das in der Seligenstädter Basilika steht. Ein hoher Adliger, zudem erfolgreicher Militär, fand dort seine letzte Ruhe. Auf dem Epitaph werden nach seinem Namen lange seine vielen Verdienste und Titel aufgezählt, die adeligen Titel wie sämtliche militärische Ränge. Und ganz zum Schluss stehen zwei schlichte Worte:

„Nunc Cinis“ – zu deutsch: „Jetzt Staub!“ Was bleibt? Das ist die Frage, die uns das Zeichen des Aschenkreuzes in aller Deutlichkeit stellt. Was bleibt am Ende unseres Lebens – von all unseren Verdiensten, allem Ruhm, allem, was wir geleistet, verdient, zusammengetragen haben? Und wenn nichts bleibt als Staub – was bedeutet das für unser Leben jetzt? Was zählt, worauf kommt es wirklich an?

Die Liturgie des Aschermittwochs kennt zwei alternative Formeln, mit denen die Austeilung des Aschenkreuzes verbunden werden kann. Neben dem „Bedenke, dass Du Staub bist...“ kann der Priester auch das andere Wort wählen: „Bekehre dich und glaube an das Evangelium!“ Eigentlich gehören beide Worte zusammen. Wer sich bewusst macht, wie vergänglich unser Leben ist, wie vergänglich aller irdischer Ruhm, alle Verdienste, alle Ehre, der muss sich fragen: Was gibt meinem Leben denn wirklich Sinn? Das Evangelium ist die Antwort. Wer sein Leben am Evangelium Jesu Christi ausrichtet, der wird spüren, dass das Leben einen Sinn erhält, der trägt, auch angesichts der irdischen Vergänglichkeit. Denn das Evangelium macht deutlich: Selbst wenn alles vergeht und zerfällt: Gottes Liebe bleibt. Und seine Liebe schenkt uns Leben, Leben in Fülle; ja, ein Leben, dem am



Ende nicht einmal der Tod etwas anhaben kann. Das ist es, was wir an Ostern wieder neu feiern dürfen: Den Sieg der Liebe Gottes über den Tod.

Wir erleben gerade in diesen Tagen wieder brutal, wieviel Tod mitten in dieser Welt ist: Krieg, Terror und Gewalt; die russischen Bombenangriffe auf Aleppo etwa; die 50.000 Menschen, die an der Grenze zur Türkei ausharren; die fortwährenden Gräueltaten des IS; die Dürrekatastrophe in Somalia und im südlichen Afrika, die Tausende von Menschen das Leben kosten wird. Die Liste ließe sich beliebig fortsetzen. „Wir schaffen das“ – so hat die Kanzlerin versucht, den Menschen in Deutschland Mut zu machen, sich der Herausforderung zu stellen, den vielen Tausenden von Menschen auf der Flucht sichere Heimat zu geben. Aber immer mehr Menschen zweifeln, ob wir das schaffen, ob uns das am Ende nicht doch überfordert.

Als Christen, als Menschen, die von der Osterhoffnung erfüllt sind, gibt es keinen Grund, Angst zu haben. Wir brauchen vor all dem Elend in der Welt auch nicht die Augen zu verschließen. Wir glauben vielmehr, dass Gott das Dunkel der Welt und des Todes bereits besiegt hat. Und dass er uns den Weg gezeigt hat, wie wir es schaffen können, wie wir Leid, Gewalt und Tod in der Welt besiegen können: durch die Liebe. Das ist es, was uns motiviert, dass wir uns etwa bewusst als Chris-

ten, als Gemeinde hier in Worms für Flüchtlinge einsetzen. Die Werke der Barmherzigkeit, so sagt Jesus, sind am Ende, wenn wir vor Gottes Richterstuhl stehen, der Maßstab, an dem unser Leben gemessen wird. Also nicht, was wir falsch gemacht haben in unserem Leben, wo wir Gebote übertreten haben, nicht das ist entscheidend. Sondern ob wir barmherzig gehandelt haben an den Notleidenden und Schwachen; ob wir in ihren Gesichtern das Antlitz Jesu erkannt haben.

Ganz herzlich lade ich Sie daher ein, im Heiligen Jahr der Barmherzigkeit bewusst miteinander Ostern zu feiern. Denn in der Liturgie der Heiligen Woche – Gründonnerstag, Karfreitag, Osternacht und Ostern – vergegenwärtigen wir uns neu, wie Gottes Liebe durch den Tod Leben und Hoffnung schafft. Ostern erneuert in uns die Hoffnung und gibt uns Kraft, uns einzusetzen für eine neue, eine gerechte Welt. Wer sich von Ostern ergreifen lässt, der hat keine Angst. Wer von der Osterhoffnung erfüllt ist, der weiß, dass das Leben siegt.

Wir schaffen das – mit Gottes Hilfe!

Ihr

Tobias Schäfer, Propst



Kardinal Lehmann wird 80 Jahre

Am Pfingstmonat, den 16. Mai, feiert Karl Kardinal Lehmann seinen 80. Geburtstag. In Mainz wird an diesem Tag ein großer Empfang stattfinden.

Es wird erwartet, dass Papst Franziskus mit der Vollendung des 80. Lebensjahres den Rücktritt von Kardinal Lehmann annehmen wird. Wie alle Bischöfe hat auch Kardinal Lehmann bereits zu seinem 75. Geburtstag dem Papst den Rücktritt angeboten. Bei den Kardinälen ist es jedoch häufig so, dass der Papst sie bittet, noch über das 75. Lebensjahr hinaus im Amt zu bleiben. Mit dem 80. Geburtstag aber verlieren die Kardinäle das Recht, an der Papstwahl teilzunehmen; der 80. Geburtstag ist darum in aller Regel auch das Datum, mit dem sie als Bischof emeritiert werden.

Am 23. Juni 1983, im Alter von gerade einmal 47 Jahren wurde Prof. Dr. Dr. Karl Lehmann von Papst Johannes Paul II. zum Bischof von Mainz ernannt und am 2. Oktober desselben Jahres zum Bischof geweiht. Beinahe 33 Jahre also leitete Kardinal Lehmann das Mainzer Bistum – länger als alle anderen Bischöfe seit der Neuerrichtung des Bistums Mainz 1802/1821. Überhaupt gab es seit Bonifatius nur zwei Bischöfe, die länger im Amt waren: den

Hl. Willigis (36 Jahre) und Lothar Franz von Schönborn (34 Jahre). Von 1987 bis 2008 war er Vorsitzender der Deutschen Bischofskonferenz. 2001 erwählte ihn Papst Johannes Paul II zum Kardinal. Über die Hintergründe der Kardinalserhebung ist viel spekuliert worden: Nachdem der Papst im Januar 2001 die Erhebung von insgesamt 37 Kardinälen angekündigt hatte – Lehmann war nicht bei den genannten Namen – fügte er eine Woche später der Liste noch fünf weitere Namen zu, darunter überraschend auch Karl Lehmann. Mit ihm wurde auch der gleich-



Kardinal Lehmann

altrige argentinische Erzbischof Jorge Mario Bergoglio zum Kardinal erhoben – der heutige Papst Franziskus. An zwei Konklaven hat Lehmann seitdem aktiv teilgenommen (2008 und 2013).

Für das Bistum Mainz bedeuten der 80. Geburtstag und die bevorstehende Emeritierung einen großen Einschnitt und auch für die Kirche in Deutschland darf man ohne Übertreibung sagen: das Ende einer Ära. Lehmann ist



der letzte der deutschen Bischöfe, die das II. Vatikanische Konzil noch unmittelbar miterlebt haben: Er war zu dieser Zeit als frisch geweihter Priester Student in Rom und half seinem späteren Lehrer Karl Rahner, der als Konzilstheologe großen Einfluss auf die Konzilsberatungen hatte. Er hat als Professor und als enger Mitarbeiter von Kardinal Döpfner die Würzburger Synode (1971-1975), mit der die Konzilsresultate für Deutschland umgesetzt wurden, maßgeblich mitgestaltet. In der Ökumene in Deutschland und weltweit hat Lehmann theologisch wichtige Impulse gesetzt.

Sobald der Papst den Rücktritt von Kardinal Lehmann formell angenommen hat, muss das Domkapitel innerhalb von wenigen Tagen einen Bistumsadministrator wählen, der in der Zeit der Vakanz die Leitung des Bistums übernimmt. Nach dem Badischen Konkordat, das für das Bistum Mainz gilt, wird „unter Würdigung“ von Vorschlägen, die der Vorgängerbischof, die anderen Bischöfe der Kirchenprovinz und das Domkapitel eingereicht haben, in Rom eine Dreierliste („Terna“) von möglichen Kandidaten zusammengestellt, unter denen mindestens ein Diözesanpriester sein soll. Aus dieser Dreierliste wählt das Domkapitel schließlich den neuen Bischof. Dieser Prozess dauert erfahrungsgemäß bis zu einem Jahr.

Von Anfang an waren für Kardinal

Lehmann Worms als ehemals eigenständige Bischofsstadt und der Wormser Dom ein besonderer Ort. Wie seine Vorgänger führt er den Petruschlüssel des Wormser Doms neben dem Mainzer Rad in seinem Wappen. Immer wieder war Kardinal Lehmann zu besonderen Gottesdiensten hier in Worms, zuletzt im Januar anlässlich der 200-Jahr-Feier Rheinhessens. Mit großer Leidenschaft hat



Das Kardinalswappen mit Mainzer Rad und Petruschlüssel

er sich von Anfang an auch für das Haus am Dom eingesetzt, das ihm ein besonderes Herzensanliegen war. Gerade weil er die besondere Bedeutung des Wormser Doms immer gesehen hat, sah er hier eine große Chance und Aufgabe, am Dom einen Ort zu schaffen, an dem Kirche präsent ist und den Kontakt zu den Menschen sucht, die hierher kommen. Wir haben unserem Kardinal sehr viel zu verdanken. Von Herzen gratulieren wir ihm zu seinem Geburtstag und wünschen ihm Gottes Kraft und Segen für den neuen Lebensabschnitt, der mit diesem Tag für ihn beginnt.

Tobias Schäfer



Der Seelsorgerat – die Arbeit beginnt

In ihrer Sitzung am 13.01.2016 wählten die neuen Pfarrgemeinderäte satzungsgemäß ihre Vorstände: Gabriele Rüb für die Gemeinde St. Martin, Markus Landua für die Domgemeinde. Anschließend wählte jeder Pfarrgemeinderat für seine Pfarrei den Verwaltungsrat, der das kirchliche Vermögen verwaltet und die Kirchengemeinde in allen rechtlichen Fragen vertritt.

Nach diesen formalen Aufgaben begann die eigentliche Sacharbeit im Seelsorgerat. Seit 2011 haben sich die beiden Pfarrgemeinderäte zu diesem Gremium zusammengeschlossen, dem auch Vertreter aus anderen Bereichen der Seelsorge in den Gemeinden ange-

hören: aus der Jugend- und Seniorenarbeit, aus Kindergarten und Schule, der Gemeind Caritas, den Ordensgemeinschaften. Dadurch ergibt sich ein

Die Sitzungen des Seelsorgerats sind öffentlich.

Die nächsten Termine:

01.03. 19:30 Uhr Liobahaus

18.04. 19:30 Uhr Martinushaus

02.06. 19:30 Uhr Liobahaus

06.07. 19:30 Uhr Martinushaus

weit gefächertes Blickfeld für die Arbeit im Seelsorgerat, die teilweise an Ausschüsse delegiert wird – Ausschüsse für Liturgie, Öffentlichkeits-



Januar 2016: die Mitglieder des neuen Seelsorgerats



arbeit und Gemeindecaritas.

Als erste wesentliche Aufgabe wird der Seelsorgerat eine Kursbestimmung für seine zukünftige Arbeit beschließen. Diese Überlegungen werden sich an dem Dreierschritt – Sehen, Urteilen, Handeln – ausrichten. Dazu gehören vor allem ein kritischer Blick auf ausgetretene Wege der Vergangenheit und ein offener

Blick für neue Wege der Zukunft. Rückmeldungen aus den Gemeinden können dabei sehr hilfreich sein.

Der neue Seelsorgerat freut sich auf eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Gemeinden.

Gabriele Rüb



Mit Franziskus und Klara auf dem Weg zu einem neuen Europa



EUFRA Woche in St Pölten

Dieses Grundthema der seit über drei Jahrzehnten stattfindenden Bildungs- und Begegnungstage ist so wichtig wie eh und je. In diesem Jahr treffen sich die Mitglieder des dritten Ordens der Franziskaner OFS und deren Freunde aus verschiedenen europäischen Ländern vom 23.07. – 02.08.2016 in St. Pölten, Österreich.

Neben Ausflügen in die Umgebung und Begegnungen mit Menschen vor Ort gibt es Gesprächskreise, Bibel-Teilen, kreative Workshops, Gottesdienste

und viele Möglichkeiten des Austausches mit europäischen Glaubensgeschwistern.

Kosten pro Person für 10 Tage Vollpension: 625 € (EZ) bzw. 535 € (DZ). Kinder bis 3 Jahre sind frei, für ältere gibt es Ermäßigung. Die Anreise erfolgt in Eigenregie bzw. durch Fahrgemeinschaften.

Informationen und Anmeldung bei Edelgard Gardt, OFS

☎ 0173-7022555

✉ ega.ofs@gmail.com



Wohngemeinschaft für Flüchtlinge im Liobahaus

Seit Oktober waren die Handwerker im Liobahaus. Das Dachgeschoss wurde gründlich saniert: Von den sanitären Anlagen (Duschen, WCs, Waschbecken in den einzelnen Zimmern) über die ganze Elektrik, die Böden, die Wände musste vieles von Grund auf saniert werden. Die Auflagen des Brandschutzes und der Sicherheit führten dazu, dass alle Türen ersetzt werden mussten, ein zweiter Fluchtweg als Feuerstuppe an der Südseite der Fassade musste geschaffen werden und manches mehr. Insgesamt wurden Maßnahmen für mehr als 200.000 € umgesetzt. Im Februar konnten die Arbeiten abgeschlossen werden. Bei einem „Tag der offenen Tür“ hatte die Gemeinde Gelegenheit, die renovierten Räume zu besichtigen.

Ab März nun sollen 15 Flüchtlinge hier Wohnung finden. Die Stadt hat die Räume dafür angemietet. Bei Drucklegung des „Mantels“ stand noch nicht fest, wann die ersten

Flüchtlinge einziehen und vor allem, wer sie sind, aus welchen Ländern und Kulturkreisen, aus welcher konkreten Notsituation sie kommen. Wir heißen sie in jedem Fall herzlich in unserem Haus willkommen und möchten als Gemeinden alles tun, damit sie sich hier sicher und angenommen fühlen.

Bereits seit Dezember findet im Liobahaus alle zwei Wochen das Begegnungscafé für Flüchtlinge und Gemeindeglieder statt – eine gute Möglichkeit, mit diesen Menschen in Kontakt zu kommen, sie und ihre Situation kennen zu lernen und

ihnen zu zeigen, dass wir ihnen nach unseren Möglichkeiten helfen wollen, sich hier zu integrieren und zurecht zu finden. Die nächsten Termine finden Sie im Bericht ab Seite 9.

Kommen Sie doch einfach einmal vorbei!

Tobias Schäfer



Inzwischen sind auch die Türen montiert.



Begegnungscafé am Dom

„Was können wir als Gemeinde für Flüchtlinge in Worms und für die zu erwartenden Flüchtlinge im Liobahaus tun?“ – Diese Frage stellte sich der Helferkreis zur Flüchtlingsarbeit in unserer Gemeinde bei seinem ersten Treffen im Oktober 2015.

Begleitet werden die Helfertreffen und das „Begegnungscafé am Dom“ von Hans Himmel, der tatkräftig unterstützt und auf viele Fragen eine Antwort weiß. Eine spontane Idee an diesem ersten Abend war die Einrichtung eines Ortes zur Begegnung von Menschen, die hier Zuflucht suchen mit Gemeindemitgliedern – das Begegnungscafé am Dom.

Am 4. Dezember begrüßten wir zum ersten Mal Gäste. Das Treffen gestaltete sich unkomplizierter als gedacht. Bei Kaffee, Tee und Kuchen wurden mit Händen und Füßen, auf Deutsch, Englisch, Italienisch und Arabisch Kontakte geknüpft, erste konkrete Hilfen organisiert und persönliche Lebenssituationen ausgetauscht. Etwa zwanzig Flüchtlinge und genauso viele Gemeindemitglieder nehmen seitdem am multikulturellen Treffen teil. Es ist ein vertrauens- und respektvolles Miteinander, von dem beide Seiten profitieren.

Bei den Folgetreffen gibt es immer ein frohes Wiedersehen mit jetzt bereits bekannten Gästen. Viele von ihnen wohnen in einer Sammelunterkunft, andere kommen als Familie oder Paar. Alle freuen sich, im Lioba-

haus nicht nur andere Flüchtlinge zu treffen, sondern auch Kontakt zu den Wormsern knüpfen zu können. Von Mal zu Mal sprechen die Flüchtlinge besser Deutsch, denn sie lernen nicht nur im Sprachkurs, sondern zusätzlich auch mit Hilfe von YouTube, Facebook und anderen Lernvideos. Die Einladung zum Café tragen sie weiter, so dass wir bei jedem Begegnungscafé neue Gäste begrüßen können.



Erstes Begegnungscafé im Dezember

Bei den Treffen im Liobahaus begegnen wir Menschen, die einfach Mensch sein wollen, die sich anderen mitteilen wollen, die hochmotiviert eine fremde Sprache lernen wollen. Manche von ihnen können uns ihre Geschichte auszugsweise erzählen, von ihrem oft langen und gefährli-



chen Weg nach Deutschland, von ihren Hoffnungen und Plänen für die Zukunft, von ihren Familien, die noch in ihrer Heimat sind. Alle haben den Blick nach vorne gerichtet. Sie wollen hier weiter machen, an ihrer Arbeit oder ihrem Studium anknüpfen.

Einige Zitate der Gäste im „Begegnungscafé am Dom“:
 „good for me to meet the German people “
 „All the people here are good and help me”
 „Ich brauche das Sprechen der deutschen Sprache”
 „Ich profitiere davon, wir haben noch keine Freunde in Worms, sprechen ist wichtig”

Und dann stellen uns nicht nur die Flüchtlinge, sondern auch Menschen aus unserem Umfeld immer wieder die Frage: Warum macht ihr das? Warum widmet ihr den Flüchtlingen eure Zeit, backt Kuchen, kocht Kaffee, ...?

Die einen erinnern sich an Flüchtlinge, die nach dem zweiten Weltkrieg in ihre Nachbarschaft zogen, an Menschen, die sich eingebracht haben in die Gemeinschaft und die noch heute das Leben aller bereichern und prägen. Andere berichten aus ihren eigenen Familien von Flucht, Vertreibung und Neuanfang. Und wer selbst schon einmal für längere Zeit im Ausland gelebt hat, der hat gelernt, auch kleine

Hilfestellungen zu schätzen, sei es beim Spracherwerb, bei Behörden-gängen oder den vielen Tücken des Alltags in einem fremden Land.

Aus diesen Erfahrungen heraus ist es uns allen ein Anliegen, mit dem Begegnungscafé am Dom den Flüchtlingen, aber auch uns Raum und Zeit zu geben, einander zu treffen und uns gegenseitig zu unterstützen. Wir laden alle Gemeindemitglieder und Interessierte herzlich ein, an den nächsten Treffen im Begegnungscafé teilzunehmen und mitzuwirken. Das Café findet jeweils am ersten und dritten Freitag im Monat von 15 – 17 Uhr statt. Die nächsten Termine:

04.03.	15.04.	03.06.
18.03.	06.05.	17.06.
01.04.	20.05.	01.07.

Über weitere Unterstützer freuen wir uns sehr, ebenso über Kuchenspenden.



Das Team vom Begegnungscafé:



Blick in die Arbeitsblätter vom Sprachkurs bei Kaffee und Kuchen

Beziehungen entwickeln sich

Über 40 ehrenamtliche Helferinnen und Helfer engagieren sich in unterschiedlicher Weise in der Flüchtlingshilfe der Pfarrgruppe Dom und St. Martin. Über bestehende und geplante Hilfsangebote berichtet Hans Himmel, der die Arbeit der Ehrenamtlichen koordiniert:

Das Begegnungs-Café am Dom, das im zweiwöchigen Rhythmus stattfindet, wird von den Flüchtlingen sowie den Helferinnen und Helfern gut und gerne besucht. Es ist nicht nur ein Ort der Begegnung geworden, sondern ein Platz, an dem sich Beziehungen entwickeln, Sorgen und Nöte ausgetauscht und Verabredungen getroffen werden (vgl. Bericht ab Seite 9).

Propst Tobias Schäfer gibt dies in seinem weihnachtlichen Rundbrief treffend wieder: *„Ich war unglaublich berührt von der herzlichen Atmosphäre und dem unkomplizierten Miteinander, das ich dort erlebt habe zwischen denen, die als Flüchtlinge hierher nach Worms gekommen sind und Menschen aus unseren Gemeinden. Die Sprachbarrieren wurden so unkompliziert überwunden, Kontakte geknüpft, ganz konkrete Hilfen organisiert. Wenn ich es richtig mitbekommen habe, haben mindestens zwei Fahrräder spontan den Besitzer gewechselt, zwei Praktikumsplätze wurden vermittelt und so weiter. Hier konnte man erleben, wie schnell aus „den Flüchtlingen“ Menschen, Mitbürger wurden mit einem konkreten Gesicht, mit ihrer Geschichte, ihren*

Schicksalen und Familien. Ich bin sehr dankbar, dass das so in unseren Gemeinden möglich ist.“

Aus den Begegnungen entwickeln sich persönliche Bekanntschaften, die zu weiteren Aktivitäten führen.



Team Syrien beim Evonik-Cup

betreute eine Mannschaft von syrischen Männern, die am Fußballturnier von Wormser Betriebssportgruppen teilnahmen. Die Veranstaltung wurde vom SV Horchheim und Evonik organisiert. Frau [REDACTED] und Frau [REDACTED] übernehmen die Begleitung und Betreuung eines syrischen und eines albanischen Paares, bei denen die Frauen hochschwanger sind und in den nächsten Wochen ihre



Kinder zur Welt bringen werden.

Günter Mader hat eine Praktikumsstelle aufgetan und bemüht sich, alle die bürokratischen und arbeitsrechtlichen Hindernisse nicht nur zu verstehen, sondern auch Lösungen zu finden, was nicht ganz einfach ist.

Weitere Aktive der Flüchtlingshilfe bilden eine zweite Projektgruppe: Deutschlernern, um in Kleingruppen, im Tandem oder anderen Maßnahmen die für Flüchtlinge so wichtige deutsche Sprache zu vermitteln.

Kinderbetten, Babysachen, Spielzeug, Fahrräder und alltägliche Gebrauchsgegenstände werden direkt ohne Zwischenlager vermittelt oder gespendet. Manch guter Rat und

wichtige Information wird im Helferkreis ausgetauscht.

Ganz wichtig sind Besuchskontakte. Hier ist Frau Landua mit Herrn Himmel unterwegs, um die arabisch sprechenden Flüchtlinge zu besuchen und zum Begegnungscafé einzuladen.

Weitere Projekte, wie Begleitung und Betreuung, sowie Freizeitgestaltung von Flüchtlingen sind vorgesehen.

Wer Interesse an der Flüchtlingshilfe der Pfarrgruppe hat, die ehrenamtliche Arbeit unterstützen oder selbst aktiv mitarbeiten möchte, wendet sich an

Hans Himmel, ☎ 06241 4960190

✉ hanshimmel50@gmx.de



Es geht los beim Haus am Dom!

Mit den Abrissarbeiten am alten Domkiosk haben die Bauarbeiten zum Haus am Dom nach einem offiziellen „Ersten Spatenstich“ Ende Februar nach langer Planungsphase begonnen.

Zunächst wird der bestehende Kiosk abgerissen und der Keller darunter verfüllt. Dann muss eine ebene und plane Fläche hergestellt werden, auf der schließlich die Fundamentplatte für das geplante Haus am Dom gegossen werden kann.

„Nach Rücksprache mit der Archäologie und Denkmalpflege wird dabei um das mittelalterliche Taufbecken ein Loch in der Bodenplatte aus-

gespart“, berichtet Johannes Krämer, Diözesanbaudirektor des Bistums Mainz. Der Fund wurde bereits in den letzten Wochen konservatorisch so bearbeitet und für die Bauarbeiten verpackt und geschützt, dass das geplante Haus problemlos drum herum gebaut werden kann.

Seit 1995 gab es bereits Überlegungen für ein neues Gemeindezentrum. Im Jahr 2010 wurde eine

Machbarkeitsstudie beauftragt und schließlich aufgrund deren Ergebnisse 2012 zunächst ein Architektenwettbewerb ausgeschrieben. Nach Kritik am Siegerentwurf aus der Bevölkerung und aus der Gemeinde selbst wurde nach einer öffentlichen Diskussion im Veranstaltungszentrum „Das Wormser“ der ursprüngliche Entwurf noch einmal gründlich überarbeitet, um ein Stockwerk verkleinert und der gesamte Bau einige Meter vom Dom abgerückt. Im September 2014 wurde die Baugenehmigung erteilt.



Blick aufs Grabungsfeld

Seit Januar 2015 haben zunächst die Archäologen den Baugrund gründlich untersucht und dabei unter anderem die Reste eines Taufbeckens gefunden, das nach den nunmehr vorliegenden Untersuchungsergebnissen vermutlich aus der Zeit um 800 stammt. Dieser aufsehenerregende

Fund machte wiederum umfangreiche Umplanungen notwendig. Domgemeinde und Bistum hatten sehr schnell deutlich gemacht, dass sie dieses bedeutende historische Erbe erhalten und in das geplante Haus integrieren wollen. So entsteht nun über dem Fund ein großer Präsentationsraum, der die Möglichkeit bietet, neben dem Taufbecken auch andere, die Baugeschichte des Ortes deutlich machende Funde zu präsentieren.

„Mit dem Baubeginn ist eine weitere und entscheidende Etappe eines für die Gemeinde sehr langen Weges erreicht. Endlich geht es nun auch sichtbar los mit dem Bau“, freut sich Propst Tobias Schäfer. Der Zeitplan sieht vor, dass der Rohbau bis Ende des Jahres stehen soll; bis Mitte 2017 soll das Haus am Dom dann fertig gestellt werden – gerade rechtzeitig zum tausendjährigen Jubiläum der ersten Domweihe, die 2018 groß gefeiert werden soll. Auch für diese Feier wird das Haus dringend gebraucht. Im Dom selbst sowie im Haus am Dom ist dann eine Ausstellung zur Baugeschichte des Doms geplant. Deshalb wird es höchste Zeit, dass es jetzt endlich losgeht. Nachdem der erste Spatenstich in eher kleiner Runde stattfand, soll der Beginn der Hochbauarbeiten mit einer formellen Grundsteinlegung nach Fertigstellung der Fundamentplatte feierlich begangen werden.



Was wird eigentlich aus dem Martinushaus?

Diese Frage wird häufig gestellt. Manch einer meint sogar, schon Genaueres zu wissen und so gibt es immer wieder auch eine Reihe von eigenartigen Gerüchten, die dann für Unruhe sorgen, bis hin zur kürzlich vernommenen Behauptung, das Haus sei bereits verkauft.

Um es klar zu sagen: Bislang sind keine Entscheidungen zur Zukunft des Martinushauses getroffen außer einer: Der Verwaltungsrat hat bereits 2013 den Beschluss gefasst, dass das Haus am Dom als gemeinsames Pfarrzentrum für die beiden Gemeinden Dom und St. Martin geplant wird. Zugleich wurde aber ebenso klar beschlossen,

dass am „Standort“ St. Martin auch künftig Raum bleiben muss, in dem sich Gemeindeleben ereignen kann, Raum etwa für den Martinschor oder Messdiener- und Jugendgruppen. Über diese Grundsatzentscheidungen hinaus gibt es keine Entscheidungen und momentan auch keinen akuten Entscheidungsbedarf. Mittelfristig wird das Martinushaus also wie gewohnt zur Verfügung stehen.

Zukunftsvisionen

Dabei ist auch klar: Langfristig ist das Martinushaus in seiner jetzigen Form keine Lösung. Es ist nicht barrierefrei und wäre nur mit sehr hohem finanziellen Aufwand barrierefrei zu machen. Es ist letztlich in den Unterhaltungs- und Betriebskosten für die kleine Gemeinde St. Martin überdimensioniert und so nicht zu bezahlen. Rücklagen für eine grundlegende Sanierung fehlen; die hohen Betriebskosten belasten die Gemeinde dauerhaft. Dazu kommt, dass die Martinsgemeinde mit einer ganzen Reihe weiterer Immobilien belastet ist, für die mittelfristig hoher Sanierungsbedarf besteht – etwa die verbliebenden Teile des ehe-



Idylle im früheren Kreuzgang von St. Martin



maligen Martinsstifts. Eine denkbare Option könnte daher sein, dass die Gebäudekomplexe um den früheren Kreuzgang so renoviert und umgebaut werden, dass hier ebenerdig und barrierefrei zugänglich Gemeinderäume entstehen, so dass der malerische Komplex um den ehemaligen Kreuzgang und mit der Martinskirche für die Gemeinde dauerhaft erhalten bleibt, das heutige Martinushaus dafür aber aufgegeben werden könnte. Aber wie gesagt: Das ist eine denkbare Option und in jedem Fall noch Zukunftsmusik. Denn niemand will etwa die Mieter im ehemaligen Martinsstift einfach vor die Tür setzen. Wir müssen aber jetzt schon überlegen, wie es in St. Martin gut weitergehen kann und deshalb Zukunftsvisionen entwickeln. Hier sind Verwaltungsrat und Pfarrgemeinderat immer dankbar für konstruktives Mitdenken und Vorschläge. Gerüchte und Ängste schüren hilft aber sicher nicht weiter.

Neue Hausmeisterin

Momentan ist das Martinushaus gut genutzt und ausgelastet. Die ehemalige Hausmeisterwohnung wurde vom Bistum angemietet, um hier das Dekanatsbüro für das katholische Dekanat Worms unterzubringen. Im Martinussaal findet derzeit vormittags an Wochentagen ein Sprachkurs für Flüchtlinge statt; ein weiterer Integrationskurs für Frauen findet bereits seit

September 2015 wöchentlich in den Räumen im 1. Obergeschoss statt. Und natürlich haben die verschiedenen Gruppen der Gemeinde wie der Martinschor oder die Messdiener nach wie vor hier ihre Heimat.

Neue Hausmeisterin
für das Martinushaus:

Lisa Teske-Höfner

☎ 0157-76336751

✉ hoefnerkl@t-online.de

Nach langer Suche konnte nun auch endlich wieder eine Hausmeisterin gefunden werden: Lisa Teske-Höfner, die seit längerem auch schon sehr zuverlässig die Hausmeisteraufgaben im Liobahaus ausfüllt, hat sich dankenswerterweise bereit erklärt. Sie ist auch Ansprech- und Kontaktperson, wenn es um Anfragen wegen privater Feiern im Martinushaus geht.

Tobias Schäfer



Ein neues Gesicht im Pfarrbüro

"Pfarrbüro Dom & St. Martin. Sie sprechen mit Klaudia Mayer". Manch einer hat sich am Telefon vielleicht über den neuen Namen gewundert. Darum haben wir Frau Mayer, die neue Pfarrsekretärin, gebeten, sich vorzustellen:

Mein Name ist Klaudia Mayer. Geboren wurde ich 1966 in Oberschlesien, lebe nun aber schon über vierzig Jahre in Worms.



Klaudia Mayer

Mein Mann Ulrich und ich haben zwei Kinder, Charlotte (14) und Claudius (11). In meiner Freizeit liebe ich es, die wunderschönen Landschaften Rheinhessens und der Pfalz mit meiner Familie zu erwandern. In der Natur finde ich die Ruhe, die ich brauche und ich kann meinen „inneren Akku“ aufladen. Gerne bereise ich auch andere Länder und freue mich daran, andere Kulturen und Menschen kennen zu lernen. Ich koche gerne etwas Gutes, liebe sehr die indische und

thailändische Küche.

In beruflicher Hinsicht erfüllt es mich mit großer Freude und Dankbarkeit, dass ich nach kurzer Pause einen Job im Pfarramt gefunden habe. Die administrativen Aufgaben erfordern viel Sorgfalt und Genauigkeit. Den täglichen Umgang mit Menschen, die mit ihren Anliegen und Wünschen, manchmal auch Ängsten und Nöten, zu uns ins Pfarrbüro kommen, sehe ich als ganz besondere Herausforderung an.

Ich möchte auch hier noch mal allen danken, die mir bei der Einarbeitung in diese neue Aufgabe mit viel Geduld und Freundlichkeit geholfen haben. Auch bitte ich zu entschuldigen, dass ich mir nicht gleich alle Namen und Gesichter sofort merken kann. Aber mit jedem neuen Tag fällt es schon etwas leichter.

Ich vertraue fest darauf, dass Wünsche, die man sich ganz fest wünscht, in Erfüllung gehen. So ist wohl mein Wunsch in Erfüllung gegangen, einen Job zu finden, bei dem es nicht ausschließlich um Zahlen und wirtschaftliche Erfolge geht, sondern bei dem das Wohl anderer Menschen einen zentralen Stellenwert hat.

Klaudia Mayer



2. Wormser Religionsgespräche im April 2016

Im Rahmen der Reformationsdekade laden die Stadt Worms und die Evangelische Kirche in Hessen und Nassau (EKHN) vom 15. bis 17. April 2016 zu den "2. Wormser Religionsgesprächen" ein.



EVANGELISCHE KIRCHE
Dekanat Worms-Wonnegau

Diese knüpfen an gleichnamige Gespräche zwischen Katholiken und Protestanten im 16. Jahrhundert in Worms an und wurden erstmals 2013 wieder aufgenommen. Das Programm 2016 steht unter dem Motto "Gewissensfreiheit in der Einen Welt".

Prof. Dr. Gerhard Robbers wird die Veranstaltung am 15. April mit einer Rede zum Thema "Gewissensfreiheit im Pluralismus" im Wormser Tagungszentrum eröffnen. Robbers ist Justizminister in Rheinland-Pfalz und Professor für Öffentliches Recht, Kirchenrecht, Staatsphilosophie und Verfassungsgeschichte an der Universität Trier. Am 16. April lädt das Evangelische Dekanat Worms-Wonnegau zu einem Studien- und Begegnungstag ein: Workshops mit Gästen aus dem Libanon, Kamerun, Tschechien, Italien und Deutschland erwarten die Teilnehmer. Ferner bringt eine Bahn die Gäste zu "Orten des Gewissens", über Mittag können sich die Besucher einer geistlichen Domführung anschließen und künstlerisch Interessierte kommen bei einer Mitmachaktion auf ihre Kosten. Jugendliche dürfen bei

einem Theaterworkshop Erfahrungen sammeln. Der Samstag schließt mit einem Konzert in der Magnuskirche und dem Kurzfilmabend "Gewissenskonflikte – Gewissensentscheidungen" im Wormser Tagungszentrum.

Mit einem Gottesdienst in der Dreifaltigkeitskirche wird der dritte Tag der Veranstaltung eröffnet. Die Predigt hält Dr. Volker Jung, Kirchenpräsident der EKHN und Mitglied des Rates der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD). Die Podiumsdiskussion mit dem Titel "Hier stehe ich und kann nicht anders – Mein Gewissen und unsere/eure Welt" steht im Mittelpunkt der Tagung und ist erneut hochkarätig besetzt: Prof. Dr. Volker Gerhardt (Philosoph/Berlin), Prof. Dr. Dr. Jacob Emmanuel Mabe (Philosoph und Politologe/Berlin, Kamerun), Dr. Nayla Tabbara (Islamwissenschaftlerin/Libanon), Dr. Debbie Weissmann (jüdische Erziehungswissenschaftlerin/Israel) und Nikolaus Schneider, ehemaliger Ratsvorsitzender der EKD, diskutieren über Gewissensfreiheit, kulturelle Diversität und



Wahrheitsansprüche von Kulturen und Religionen. Moderiert wird die Runde von Alrun Kopelke, die zwanzig Jahre als Journalistin tätig war, davon zehn Jahre als Fernsehmoderatorin beim Hessischen Rundfunk. Kopelke arbeitet heute als Pfarrerin in der Wetterau. Das Oriental-Jazz-Ensemble "FisFüz" als Begleitprogramm zur Podiumsdiskussion, ein jüdisch-christlich-muslimisches Chorprojekt zu Psalm 104, sowie die Ausstellungen "Frieden geht anders" und "Wormser Religionsgespräche vom 16. bis 21. Jahrhundert" runden das

Programm ab.

Der Eintritt zu allen Veranstaltungen ist frei. Weitere Informationen erteilt Kulturkoordinator Volker Gallé, Stadtverwaltung Worms: volker.galle@worms.de

Anmeldung erwünscht bei Sabine Neubecker, Stadtverwaltung Worms: sabine.neubecker@worms.de.

Anmeldungen für den Studien- und Begegnungstag nimmt das Evang. Dekanat Worms-Wonnegau entgegen: evangelisches-dekanat-worms@t-online.de



"Wo bist du?"



"Wo bist du?", dieser Frage möchten wir uns im diesjährigen ökumenischen Jugendkreuzweg nähern. Insgesamt sieben Stationen, die uns durch die Wormser Innenstadt führen, laden uns zum Nachdenken ein. Wer möchte, kann sich bereits um 18:00 Uhr in der Magnuskirche (Weckerlingplatz) mit uns gemeinsam musikalisch einstimmen.

Im Anschluss des Jugendkreuzweges laden wir euch zum gemütlichen Beisammensein ins Dominikanerkloster ein.

Wir freuen uns auf euch!
BDKJ und KJZ Worms



Vom Wirtschaftsingenieur zum Dominikaner

Mein Name ist Pater Daniel Stadtherr und ich bin Dominikaner. Ich gehöre seit Ende September 2015 zur Kommunität der Dominikaner an St. Paulus in Worms. Karl Kardinal Lehmann, Bischof von Mainz, hat mich zum 1. Oktober 2015 mit der Seelsorge an der katholischen Hochschulgemeinde (KHG) in Worms beauftragt. Neben dieser Tätigkeit wirke ich auch in der Noviziatsausbildung und in diesem Jahr bei der Firmvorbereitung am Dom und St. Martin mit.

Den Orden der Dominikaner, der in 2016 sein 800-jähriges Ordensjubiläum feiert, habe ich in meiner Heimatstadt Leipzig kennengelernt, in der ich vor 38 Jahren zur Welt kam. Der Wunsch, Priester zu werden kam schon ziemlich früh, so im Alter von zehn Jahren. Dennoch habe ich nach Abitur und Zivildienst begonnen, in Leipzig Wirtschaftsingenieurwesen, Fachrichtung Bau, zu studieren. „Junge, mach was Bodenständiges“, meinte mein Vater damals. Nach Abschluss des Studiums war ich gut dreieinhalb Jahre berufstätig, bevor ich im Herbst 2007 das Postulat, die erste Phase der Ordensausbildung, hier in Worms begann. Stationen meines bisherigen dominikanischen Weges führten mich nach Braunschweig, Mainz, Toulouse,

Hamburg und Berlin. Ende Mai 2015 wurde ich zusammen mit einem Mitbruder in der neuen Propsteikirche St. Trinitatis in Leipzig von Erzbischof Dr. Heiner Koch zum Priester geweiht. Als Neupriester arbeitete ich anschließend mehrere Wochen in der Pilgerseelsorge in Lourdes.



Pater Daniel Stadtherr
Foto: © Matthias Holluba

Die Arbeit als Hochschuleseelsorger ist sozusagen „mein erster Job“. Hier darf und kann ich mich ausprobieren, darf Neues entdecken, aber auch auf Bewährtes aufbauen. Außerdem freue mich auf viele interessante Begegnungen in- und außerhalb der Hochschule Worms.

Daniel Stadtherr OP



Weltjugendtag 2016 in Krakau

Im Juli findet in Krakau der Weltjugendtag (WJT) statt. Dieser ist immer ein großes Ereignis, eine gute Möglichkeit für Jugendliche, einmal mit Gleichaltrigen aus der ganzen Welt zusammenzutreffen, um gemeinsam ihren Glauben zu feiern und sich über diesen auszutauschen. In den vergangenen Jahren sind die WJTage immer sehr fruchtbar gewesen: Man erhält immer wieder neue Anstöße für den eigenen Glauben.

Deshalb haben auch wir von der Gemeinde aus eine Fahrt zum WJT in Polen angeboten. Acht Jugendliche aus unseren Gemeinden haben sich angemeldet, die mit mir gemeinsam zu diesem Glaubensfest fahren möchten.

Diese Angelegenheit ist nicht ganz billig und so freuen wir uns über jede kleine Spende, die unsere Fahrt unterstützt und uns vielleicht auch vor Ort ermöglicht, einige Dinge mehr zu erleben. Falls Sie spenden möchten, kön-



nen Sie das über das Pfarrbüro, über mich oder über unser Konto machen: Pfarrbüro Wormser Dom:

IBAN DE39 5535 0010 0000 0212 54

Bitte geben Sie dabei als Betreff an: Spende WJT. Gerne erhalten Sie auch eine Spendenquittung.

Genauso wichtig wie die finanzielle Unterstützung ist Ihr begleitendes Gebet, um das wir Sie schon heute bitten wollen. So wünsche ich Ihnen und Ihren Familien ein gesegnetes Osterfest!

Ihr Kaplan Daniel Kretsch



Bald geht es los mit unserer Firmvorbereitung! Der Firmtermin ist Anfang Oktober. Wir wollen mit unseren Vorbereitungen bereits am 09. April beginnen. Dazu seid Ihr herzlich eingeladen. Aber keine Angst, Ihr müsst euch das jetzt nicht auf die Schnelle merken, denn Ihr werdet noch einen Brief von uns bekommen, wo alle nötigen Infos drinstehen. Bis dann!

Euer Kaplan Daniel Kretsch



Bilder sagen mehr als 1000 Worte



Die Sternsinger am Dom

Wir haben Sternsinger gesucht – und gefunden.

Gemeinsam sind wir durch die Stadt gelaufen und haben den Segen in die Häuser gebracht. Gutes Wetter und gute Laune haben zu einer sehr gelungenen Aktion beigetragen.

Insgesamt haben wir 6624,83 € eingenommen!

Danke für die vielen Spenden und leckeren Süßigkeiten!

Danke für die vielen lieben Worte, geöffneten Türen und warmen Pausen!



Die Sternsinger von St. Martin

Danke an alle unsere Sternsinger, die es auch in diesem Jahr wieder ermöglicht haben, den Menschen den Segen zu bringen.

Eure Dom- & Martinsjugend



Auch 2016 geht es wieder ins Zeltlager

War nicht gerade erst Neujahr?
Ein kleiner Teil des neuen Jahres ist bereits vergangen, die Sonne zeigt sich etwas öfter und man kann den Frühling schon erahnen. Manch ein Gruppenleiter freut sich schon auf die Zeltlager und fragt sich, wann denn endlich die Vorbereitungen beginnen.
Glück für den, der Bescheid weiß: Die Zeltplätze sind schon gebucht, Vorbereitungstreffen ausgemacht und Anmeldungen gedruckt.



Als kleine Erinnerungshilfe hier noch mal die Termine:
Kleines Zeltlager in Wiesenbach: 26.05. – 29.05.2016
Großes Zeltlager bei Butzbach: 17.08. – 26.08.2016

Eure Gruppenleiter freuen sich schon auf euch!
Mirjam Trieb, Franziska & Susanne Werner

Auch Dienen will gelernt sein



Trotz der Aussage des Propstes über die Perfektion unseres Dienens im Gottesdienst müssen auch wir Messdiener ab und an mal an den Feinheiten arbeiten.

Dies geschah am Samstag, den 16.01.2016 und war mit viel Spiel und Spaß verbunden. Hierbei auch noch einen Dank an unseren Männerchor, der immer das passende Lied parat hatte 😊

Natürlich haben wir nicht den ganzen Tag geübt, sondern auch mit Werwölfen Bekanntschaft gemacht, den Dom erkundet und vieles mehr. Der Erfolg kann in den zahlreichen kommenden Gottesdiensten betrachtet werden.

Mirjam Trieb, Franziska & Susanne Werner



Kindermund...

Der Frühling steht vor der Tür. Endlich können die Kindergartenkinder wieder länger nach draußen. Dabei gibt es die eine oder andere Verwechslung:

„Ich möchte auch einen Spargel“
(gemeint war der Spaten)



An den Rollern werden neue
Schutzgriffe angebracht.
„Ist der jetzt operiert?“



Wenn Noahs Arche in der Nikolauskapelle ankert ...

Einmal im Monat findet in der Nikolauskapelle im Dom jeweils um 10 Uhr ein Gottesdienst für Kinder zwischen drei und acht Jahren statt. Auch die Eltern und Großeltern sind herzlich eingeladen.

Die Termine für 2016:

25.03. (10:15 Uhr!)	28.08.
24.04.	25.09.
29.05.	30.10.
26.06.	27.11.

Norbert Werner ☎ 06241-593292



Biblische Szenen werden kindgerecht gestaltet.



Wer teilt, gewinnt!

Am Weißen Sonntag feiern wir in unseren Gemeinden wieder Erstkommunion. Dieses Jahr gehen 50 Kinder aus beiden Gemeinden zur ersten Heiligen Kommunion.

Unter dem Motto „Wer teilt, gewinnt!“ bereiten sich die Kinder bereits seit letztem Jahr Oktober auf ihren großen Tag vor. Das Motto ist nicht nur ein Hinweis auf das Wunder der Brotvermehrung, sondern auch auf den Heiligen Martin, der für den armen Bettler seinen Mantel teilte und dadurch das ewige Leben gewonnen hat. In den wöchentlich stattfindenden

Gruppenstunden tauschen wir uns über unseren Glauben aus und lernen Neues von Jesus, Gott und der Kirche kennen. Aber auch für Fragen ist viel Zeit.

Es geht aber nicht immer nur ums Lernen. So haben wir uns zum gemeinsamen Brunch getroffen und im Januar zusammen das neue Jahr begrüßt. Am 20. Februar gab es ein großes Fest, in das die Erstbeichte integriert war.

Unsere Erstkommunionkinder sind dieses Jahr:



Der rote Mantel erinnert an den Heiligen Martin: Die Kommunionkinder im Dom ...



Wir freuen uns über eine so große Zahl an Kindern und bitten um Ihr begleitendes Gebet für die letzte Wegstrecke bis zum weißen Sonntag.

Kaplan Daniel Kretsch



... und in St. Martin



Der rote Mantel – Die Geschichte vom Heiligen Martin

Jedes Jahr veröffentlicht die Deutsche Bischofskonferenz eine Jugendbuch-Empfehlungsliste. Dieses Mal, passend zum Martinusjahr, dabei:

Der **rote** Mantel – Die Geschichte vom Heiligen Martin

Heinz Janisch erzählt darin von dem Jungen Amir, der mit seinem Vater in einem Flüchtlingslager unterkommt. Ein Fremder schenkt dem Jungen die Hälfte einer roten Decke. Eine Frau erzählt Amir daraufhin die Geschichte eines Mannes, der vor vielen Jahren ähnlich gehandelt hat: Martin von Tours. Die Überlieferungen aus dem Leben des Heiligen, der auch Schutz-

patron der Flüchtlinge ist, stellen einen Bezug zur aktuellen Flüchtlingssituation her. Ein sensibles Thema, Stationen aus Martins Leben und die Botschaft vom Teilen werden Kindern einfühlsam vermittelt.

Das Buch aus dem Tyrolia Verlag eignet sich zum Vorlesen für Kinder ab 4 Jahren.

14, 95 €, ISBN 978-3702234898

Eine Leseprobe gibt es hier:

www.tyroliaverlag.at/leseproben/9783702234898/leseprobe.pdf

Der rote Mantel





Auf den Spuren des heiligen Martin

Anlässlich der 1700-Jahr-Feier der Geburt des Hl. Martin von Tours ist vom 10. bis 17. Oktober 2016 eine Gemeinde- und Pilgerfahrt auf den Spuren des Hl. Martin geplant, zu der wir herzlich einladen.



Hl. Martin, Schluss-Stein aus dem ehemaligen Domkreuzgang, Ende 15. Jh

Mit einem bequemen Reisebus geht es zunächst über Metz nach Chartres, wo die einzigartige Kathedrale be-

sichtigt wird. Weiter geht es nach Tours, wo Martin 371 zum Bischof gewählt wurde. Neben dem Besuch seines Grabes bietet die Stadt viel Sehenswertes. Weitere Stationen sind Poitiers, wo der Hl. Hilarius wirkte, durch dessen Predigt Martin zum Christentum fand. Ligugé, wo Martin 361 ein Kloster gründete und Candes-Saint-Martin, wo er 397 starb, gehören ebenso zum Reiseprogramm. Über die Loire-Schlösser Blois und Chambord sowie über Orleans geht es schließlich nach Reims, wo mit der Taufe Chlodwigs das Frankenreich zum Christentum kam; von hier aus treten wir dann die Rückreise nach Worms an.

7 Übernachtungen (1 x in Chartres, 5 x in Tours, 1 x in Reims)

Halbpension; Fahrt im modernen Reisebus, Führungen und kompetente Reiseleitung; der genaue Preis stand bei Redaktionsschluss noch nicht fest.

Geistliche Reiseleitung: Pfarrer Max Wagner und Propst Tobias Schäfer

Das genaue Reiseprogramm mit Anmeldemöglichkeit liegt in den Kirchen und im Pfarrbüro aus.



Abtei Saint-Martin de Ligugé; Foto: Wikimedia Commons



Nacht der Kirchen / Kulturnacht

Wie im vergangenen Jahr werden sich die katholischen und evangelischen Kirchen der Innenstadt mit geistlichen, kulturellen und musikalischen Angeboten an der Wormser Kulturnacht am 11. Juni beteiligen. Auch unsere Gemeinden nehmen wieder teil. Das endgültige Programm entnehmen Sie bitte den rechtzeitig in den Kirchen ausliegenden Programmheften. Geplant ist:



In der St. Martinskirche:

Liebe auf den zweiten Blick:

Rhein Hessische Impressionen

Der in Worms geborene und im Alzeier Land in Gau-Heppenheim lebende Künstler Ehrhard Hütz hat über Jahre viele Eindrücke und Impressionen seiner rhein-hessischen Heimat künstlerisch und auf seine eigene Art, oft mit einem Augenzwinkern, festgehalten. In einer kleinen Ausstellung zum 200. Geburtstag Rhein Hessens werden einige seiner Darstellungen in der Martinskirche gezeigt.

19:30 Uhr bis 23:30 Uhr

21:30 Uhr Vernissage – mit einer Einführung des Künstlers und Musikprogramm

Jazz unter Palmen

Ab 19:00 Uhr lädt der Förderverein St. Martin im wunderbaren Ambiente des ehemaligen Kreuzgangs der St. Martinskirche zu einem gemütlichen Abend bei einem Glas Wein mit der Gruppe WonneJazz (Gundersheim) ein.

Im Dom St. Peter:

Flagge zeigen

Katholisches Vereinswesen in Worms und Rhein Hessen: Anhand einer Ausstellung größtenteils historischer Vereinsbanner wird anschaulich, welche lebendige Tradition katholischer Vereine Worms im 19. und frühen 20. Jahrhundert aufzuweisen hatte. Gerade in der Zeit des Kulturkampfes entstanden viele Vereine, in denen Laien gegen die Repressalien des preußisch dominierten Staates aktiv und aus dem Geist des Evangeliums





Gesellschaft mitgestaltet.

19:00 Uhr Ausstellungseröffnung

22:30 Uhr Nacht der Lichter / Taizé-Gebet im Dom

Führung auf den Glockenturm

Von 20:00 bis 22:00 Uhr bietet der Dombauverein stündlich Führungen auf den Glockenturm und zum Glockenstuhl des Doms an. Dabei wird auch über das geplante neue Geläut für den Dom informiert. Wegen der beengten Verhältnisse sind diese Führungen nur in kleinen Gruppen und auf eigene Gefahr hin möglich.



Friedensessen

Friede ist ein so großes Wort und es kann so viel bedeuten. Friede fängt aber immer im Kleinen an und jede noch so kleine Bemühung ist ein guter Anfang.

Unter diesem Motto fand am 14. Februar nach dem Sonntagsgottesdienst in St. Martin das erste Friedensessen statt. Die Idee war, dass von einer Gruppe etwas Gutes zur Förderung des Friedens gestartet wird, was dann weitere Kreise ziehen soll. Zu unserer großen Freude hatten sich 12 Personen angemeldet und so konnten



wir in gemütlicher Runde das leckere Mittagessen zu uns nehmen. Bei der anschließenden Diskussion, wie es denn nun weitergehen soll, und was

wir praktisch mit dem gespendeten Geld für das Mittagessen machen sollen, gab es viele Vorschläge. Wir einigten uns darauf, das Geld für das Kinderkrankenhaus in Bethlehem zu spenden, in dem ohne Ansehen von Person oder Religion jedes Kind behandelt wird. So zeigt diese Einrichtung gerade in dieser so zerrüttenden Gegend deutlich auf, dass es möglich ist, friedlich zusammen den Kranken zu helfen. Hier können Sie mehr darüber erfahren:

www.kinderhilfe-bethlehem.de

Das zweite Friedensessen in diesem Jahr soll bald nach den Sommerferien stattfinden. Wir hoffen natürlich sehr, dass dann noch mehr Menschen Lust auf ein Mittagessen, auf nette Gespräche und eine Spende für diesen guten Zweck haben.



Rheinhessen

200 JAHRE

1816 – 2016

Mit einem eindrucksvollen Gottesdienst mit Kardinal Lehmann und Kirchenpräsident Dr. Jung im bis auf den letzten Platz gefüllten Wormser Dom wurde das Jubiläumsjahr „200 Jahre Rheinhessen“ am 20. Januar eröffnet. Der offizielle Veranstaltungskalender nur für das erste Halbjahr umfasst 240 Seiten! Mehr als 100 Einzelveranstaltungen steuert allein die katholische Kirche bei: Gottesdienste, Wallfahrten, Konzerte, Lesungen und vieles mehr. Einige Höhepunkte sind in einem eigenen Flyer zusammengestellt, der auch in unseren Kirchen ausliegt: „Hei Leits!“ Alle Programmpunkte finden Sie im Internet unter

www.rheinhessen-katholisch.de

Zu den besonderen Aktionen zählen auch eigene Briefmarken mit der Ansicht vieler rheinhessischer Kirchen. In einem Markenheftchen mit 2 Brief-

marken zu 70 Cent sind auch Briefmarken mit der Ansicht des Doms St. Peter und der St. Martins-Kirche zu Worms käuflich zu erwerben. Diese Briefmarkenheftchen wurden in einer limitierten Auflage von 500 Stück gedruckt und werden – solange der Vorrat reicht – zum Preis von 2,50 € verkauft, wobei ein Anteil von 1,- € jeweils dem Förderverein St. Martin und dem Dombauverein als Spendenanteil zugutekommt. Die Briefmarken können in St. Martin in der Sakristei, im Dom bei der Domaufsicht sowie im Pfarramt erworben werden.

Tobias Schäfer



Im Flug über Rheinhessen – 8 Kirchen aus der Vogelperspektive

Zum 200-jährigen Jubiläum Rhein Hessens wurden mehrere Kirchen zwischen Worms und Mainz mit einer Kamera-Drohne aufgenommen. Die Kirchen im einzelnen: Alzey-Weinheim, Laurenziberg, Sörgenloch, Bechtheim, Worms Liebfrauen, Mainz-Gonsenheim St. Stephan, Wormser Dom, Gau-Bickelheim Wißbergkapelle. Fliegen Sie mit unter

<http://tinyurl.com/ha78c7o> (der Link führt zur Bistumsseite)





10 Jahre Förderverein St. Martin Worms



FÖRDERVEREIN
SANKT MARTIN
WORMS E.V.

Das Jahr 2016 steht ganz im Zeichen des 10-jährigen Jubiläums: Am 08. März 2006 erklärten 78 Freunde der Martinskirche Worms ihre Bereitschaft, Mitglied des Fördervereins St. Martin Worms e.V. zu werden.

Hoherfreut konnten damals die Initiatoren Hans Czumplik, Norbert Jansen, Wolfgang Kaufhold, Jörg Knies, Frank Seehaus und Helmut Steuer feststellen, dass ihre Initiative zur Bildung



Die Initiatoren des Fördervereins St. Martin im Jahr 2006.
Gesucht: Das Originalfoto ...

des Fördervereins auf so große Resonanz und Zustimmung stieß. Inzwischen zählt der Förderverein 200 Mitglieder. Mit seinen musikalischen und gesellschaftlichen Veranstaltungen ist er zu einem festen Bestandteil der Martinsgemeinde geworden. Der größte Erfolg des Fördervereins war sicherlich die Finanzierung der neuen Orgel der Martinskirche, welche im Oktober 2012 geweiht werden konnte. Zu diesem Zweck wurden mehr als

350.000 Euro an Spendengeldern eingeworben. Gerade die Vergabe von Orgelpfeifenpatenschaften ist auf großen Zuspruch gestoßen. Unter anderem aus diesem Grund bin auch ich vor drei Jahren in den Förderverein eingetreten. Schnell habe ich erkannt, dass das Verständnis des Vereins weit über die Finanzierung baulicher Maßnahmen in der Martinskirche hinausgeht. Die Ausrichtung von Festen im Martinshof und im Martinushaus sowie die Durchführung zahlreicher Konzerte in der Martinskirche bereichern das Gemeindeleben und machen die Martinskirche – immerhin die älteste Kirche der Stadt Worms – über

Die Mitgliederversammlung 2016 findet am 16. März um 19:45 Uhr im Martinushaus statt.

die Grenzen der Kirchengemeinde bekannt. Das 10-jährige Jubiläum des Fördervereins St. Martin soll am 10. April 2016 in einem Festhochamt mit dem Martinschor unter Leitung von Daniel Wolf gefeiert werden.

Mit der diesjährigen Mitgliederversammlung endet die Amtszeit von



Wolfgang Kaufhold, der die Geschichte des Fördervereins St. Martin seit der Gründung im Jahre 2006 mit großem Erfolg geleitet hat und nun aus gesundheitlichen Gründen von seinem Amt als 1. Vorsitzender zurücktritt. Ich möchte hier die Gelegenheit nutzen, Wolfgang Kaufhold für sein aufopferndes Engagement für den Förderverein St. Martin zu danken. Ohne sein Engagement wären viele der zahlreichen Projekte nicht in dieser Form zustande gekommen. Infolge seines Rücktritts ist auf der Mitgliederversammlung ein Nachfolger für das Amt des 1. Vorsitzenden zu wählen. Weitere Themen sind der Jahresbericht über die Aktivitäten im Jahr 2015 sowie ein Ausblick auf 2016 und die weiteren Aufgaben des Fördervereins. Ein ausführlicher Bericht von der Mitgliederversammlung erscheint in der nächsten Ausgabe des MANTEL.

Auch 2016 erwartet Sie wieder ein interessantes Konzert- und Musikprogramm. Sie finden es auf Seite 36. Weitere Veranstaltungen im Jahr 2016:

Neben dem Grillfest am Pfingstsonntag sowie dem traditionellen Martinsgansessen lädt der Förderverein St. Martin in diesem Jahr erstmalig auch zu einer Bierprobe in Zusammenarbeit mit der Braumanufaktur Sander in Worms ein. Diese wird am 28. Oktober 2016 im Martinushaus stattfinden. Mit den Erlösen aus unse-

ren Veranstaltungen möchten wir uns unter anderem ein finanzielles Polster schaffen, um die Innenrenovierung der Martinskirche, welche in den nächsten Jahren anstehen wird, unterstützen zu können.



Die neue Orgel, das bisher größte Projekt des Fördervereins

10 Jahre Förderverein St. Martin wären nie möglich gewesen ohne seine Mitglieder, die zahlreichen Unterstützer, die Besucher der Konzerte und gerade auch die immer zahlreichen Helfer bei unseren Veranstaltungen.

Dafür allen ein herzliches
Dankeschön!

*Dr. Stefan Mientus, 2. Vorsitzender
des Fördervereins St. Martin Worms*



Die Choralschola war ihm eine Herzensangelegenheit

Am 24. Februar 2015 verstarb der ehemalige Domkantor Leo Reichert. Hans-Jürgen Springer, Diakon und seit vielen Jahren Mitsänger in der von Leo Reichert gegründeten Choralschola, erinnert sich seiner.

Unser ehemaliger Domkantor wurde 1937 in Longkamp im Hunsrück geboren. Im Jahre 1956 legte er an der Bischöflichen Kirchenmusikschule in Trier das C-, im Jahre 1958 das B-Ex-



+ Leo Reichert, Domkantor von 1977 - 1998
amen ab. Es folgte ein Aufbaustudium mit Abschluss des A-Examens am Robert-Schumann-Konservatorium in Düsseldorf. Im Jahre 1970 legte Leo Reichert bei Prof. Paul Heuser das Konzertexamen im Fach Orgel ab. Seit 1983 nahm er als Schüler von Prof. Godehard Joppich regelmäßig an den von der Folkwang-Hochschule Essen in Zusammenarbeit mit der „Internationalen Gesellschaft für Studien

des Gregorianischen Chorals“ angebotenen Kursen über Paläographie und gregorianische Semiologie teil, die er mit dem Dozentenexamen im Jahre 1989 erfolgreich abschloss.

Nach mehreren beruflichen Stationen begann er im Jahre 1977 seinen Dienst als Kantor am Wormser Dom und als Dozent des Instituts für Kirchenmusik in Mainz. Sein Wirken in Worms war geprägt vom Neubau der Schwalbennestorgel und dem Beginn regelmäßiger Konzertreihen im Wormser Dom. Vor allem als Organist machte er sich auch überregional einen großen Namen. Die Leitung des Domchors sowie die Gründung eines Nachwuchschors gehörten mit zu seinen Aufgaben.

Bereits zum Pfingstfest 1977 hatte die von ihm gegründete Choralschola den ersten Gottesdienst mitgestaltet. Im Laufe der Jahre wurde sie zu seinem musikalischen Herzstück und selbst noch auf seinem Sterbebett hätte er ihr gerne wieder vorgestanden.

Als ich mich 1989 zur kirchenmusikalischen Ausbildung entschloss, lernte ich Leo Reichert erstmals näher kennen. Trotz meiner sehr geringen Klavierkenntnisse ließ er sich auf eine



Ausbildung ein. Weil es für ihn einfach dazugehörte, ließ er mir keine Wahl und so fand ich mich kurz darauf im Domchor wie auch in der Chorschola wieder. Meine kirchenmusikalischen Aktivitäten wurden so für mich zu einem Ort, Glauben zu leben und Gott zu begegnen.

Immer wieder gerne habe ich Leo Reichert als meinen „musikalischen Ziehvater“ bezeichnet. Er prägte mich in den folgenden Jahren außerordentlich. Seine gründliche Art und Weise der Ausbildung, die keine Inkonsistenzen zuließ, waren sicherlich nicht nur für mich eine anspruchsvolle Schule. Notwendig war dies allemal! Davon profitiere ich bis auf den heutigen Tag und bin ihm sehr dankbar. Musik erreicht Schichten beim Menschen, die Worte nie erreichen können. Leo Reichert hat mit seinem musikalischen Können die Herzen der Menschen erreicht.

Gesundheitliche Probleme zwangen ihn, zum 31. Oktober 1998 seinen aktiven Dienst zu beenden. Die Leitung der Chorschola und viele Vertretungen als Organist prägten seinen „Ruhestand“.

Als Krankheitsvertretung habe ich in den letzten zwei Jahren die Chorschola geleitet. Erst bei der Vorbereitung der Proben ist mir richtig klar geworden,

welch zeitintensive Forschungen hinter jeder einzelnen Note und Neume steht und welche Interpretationen notwendig sind. Seine Handschrift war in den Unterlagen klar und nachvollziehbar erkennbar.

Die katholische Kirche betrachtet den gregorianischen Choral als den der römischen Liturgie eigenen Gesang, der den ersten Platz in der Liturgie einnehmen soll (vgl. Sacrosanctum Concilium, Art. 116). Weil es einer ehemaligen Kathedralkirche wie dem Wormser Dom zukommt, einen reichen kirchenmusikalischen Schatz zu pflegen und zu erhalten, haben wir überlegt, wie eine zukunftsgerichtete Fortführung möglich ist. So hat vor kurzem Domkantor Dan Zerfaß, der selbst Schüler bei Prof. Joppich war, die Leitung der Chorschola übernommen.

Hans-Jürgen Springer



Die Chorschola im Mai 2011



„Lobe den Herren“ laut und fröhlich

Eines der bekanntesten Kirchenlieder gefällt Guido Cantz am besten. Die Botschaft, wie uns die Auferstehung Christi im Alltag begegnen kann, hat Matthias Matheis bewegt.



Der Entertainer Guido Cantz
Foto: Künstler

Eines meiner Lieblingslieder im neuen Gotteslob ist „Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren“ (392). Das Gotteslob ist seit meiner heiligen Kommunion mein ständiger

Begleiter, zumindest was den Weg in die Kirche angeht. Mein Firmaausweis vom 12. Mai 1985 liegt noch immer vorne drin. Den Text von „Lobe den Herren“ hat Joachim Neander 1680 geschrieben. Ob er allerdings aus dem bekannten Tal* Kreis Mettmann/Nähe Düsseldorf stammt, kann ich nicht mit Gewissheit sagen. Es ist ein sehr fröhliches und positives Lied. Ich habe immer den Eindruck, dass die Gemeinde bei der Nummer 392 besonders laut mitsingt – bestimmt kein schlechtes Zeichen. Also mein Favorit ist die 392 – im Gegensatz zu unserem Stammtaliener, dort bevorzuge ich die 147 – Spaghetti Carbonara. (*Anmerkung der Redaktion: Tatsächlich ist das Tal nach dem Dichter benannt.)

Guido Cantz, Entertainer aus Köln

Wunsch nach Frieden

„Manchmal feiern wir mitten im Streit ein Fest der Auferstehung. Waffen werden umgeschmiedet und ein Friede ist da.“ Es ist diese dritte Strophe des Liedes 472 „Manchmal feiern wir mitten im Tag“ im neuen Gotteslob, die mich so fasziniert. Wie sehr möchte

man wünschen, dass sich gerade in diesen schwierigen und unruhigen Zeiten die Menschen im Streit an die Auferstehung Christi erinnern. Und dass sie eingedenk dieser Auferstehung endlich die Waffen ruhen lassen und Friede einkehren möge, auch oder



besonders der Friede in ihnen selbst.

Ich mag es einfach, wenn es in wenigen, knappen Worten gelingt, „Großes“ zu beschreiben und – wie man so schön sagt – auf den Punkt zu bringen. Den wenigen Zeilen von Alois Albrecht gelingt dies in diesem Lied ganz eindrücklich. Es kann nur hilfreich sein, auch außerhalb der Osterzeit sich der Größe und der Bedeutung der Auferstehung bewusst zu werden – mitten am Tag, mitten im Wort, mitten im Tun und gerade mitten im Streit.

Matthias Matheis



Matthias Matheis, „Wormser Star“ und 2. Vorsitzender der Wormser Narrhalla von 1840 e.V. Foto: privat



Gotteslob zum Anhören und Lernen

Würden Sie gerne alle Lieder im Gottesdienst mitsingen, trauen sich aber nicht, weil Ihnen einige neue Lieder im Gotteslob noch nicht geläufig sind?

Im Rahmen eines Projekts haben Gemeindechöre fast alle der 280 Lieder im Stammteil des Gotteslob mit Orgelbegleitung eingesungen. Kurze Videoclips mit jeweils der ersten Strophe sind über die folgende Liste beim Deutschen Liturgischen Institut abrufbar: dli.institute/wp/aufnahmen-der-lieder-aus-dem-stammteil/

Auch für die neuen oder eher unbekannteren Gesänge aus dem Mainzer Eigenteil des neuen Gotteslobs (ab Nr. 700) gibt es „akustische Unterstützung“: Eine Box mit drei CDs und rund drei (!) Stunden Laufzeit "Singt Gott den neuen Lobgesang" ist zum Preis von 10 € beim Institut für Kirchenmusik des Bistums oder im Infoladen des Bistums erhältlich.
✉ kirchenmusik@bistum-mainz.de
✉ infoladen@bistum-mainz.de





Auch in diesem Jahr erwartet die Besucher wieder ein vielseitiges musikalisches Programm im Dom und der Martinskirche:

Sonntag, 28. Februar, 18.00 Uhr, Dom

Orgelkonzert Johannes Zeinler, St. Albans Preisträger 2015

Samstag, 12. März, 18:00 Uhr, Martinskirche

Musikalische Vesper mit dem Chor der Maria-Ward-Schule, Aschaffenburg

Sonntag, 10. April, 18.00 Uhr, Dom

Fagott & Orgel, Heike Städter & Dan Zerfaß

Samstag, 22. Mai, 17:00 Uhr, Martinskirche

„Wir haben einen Traum!“ - Ein moderierter musikalischer Ausflug durch die Bibel und die Geschichte des „Sacro-Pop“ mit dem Ensemble Sacro-Pep, Hettenleidelheim

Sonntag, 19. Juni, 18.00 Uhr, Dom

Orgelkonzert Gereon Krahfors, in Kooperation mit den Internationalen Orgelfestwochen im Kultursommer Rheinland-Pfalz

Sonntag, 10. Juli, 18.00 Uhr, Dom

Frohlocket, ihr Völker auf Erden - Chormusik der deutschen Romantik, Jugendkonzertchor der Chorakademie Dortmund, Leitung: Felix Heitmann

Montag, 25. Juli, 20.30 Uhr, Dom

Joseph Haydn: Die Schöpfung

Bachchor Mainz, Solisten, Deutsche Radiophilharmonie Saarbrücken Kaiserslautern, Ltg. Ralf Otto; EWR-Festkonzert zum 200. Geburtstag Rheinhessen in Kooperation mit den Nibelungenfestspielen und den Wormser Domkonzerten

Kartenvorverkauf: TicketService Worms, Rathenaustraße 11, 67547 Worms, ☎ 01805-337171, ✉ tickets@nibelungenfestspiele.de

Änderungen vorbehalten; Informationen in der Tagespresse und auf der Homepage.



St. Martin



Dom St. Peter



Die Worte des Propheten Amos sind eine biblische Antwort auf das Unrecht seiner und unserer Zeit. Die diesjährige Fastenaktion hat Missstände in Brasilien im Blick.

Karneval, Fußball, Samba, Zuckerrhut, Regenwald: So vielfältig die Assoziationen zu Brasilien sind, so groß sind auch die Kontraste in diesem Land. Rund 24 mal so groß wie Deutschland und damit das fünftgrößte Land der Welt, bewegt es sich zwischen hypermodernen, dicht besiedelten Großstädten wie São Paulo und dschungelartigen Regenwaldgebieten immensen Ausmaßes im Amazonasgebiet. Obwohl genug



Wohnraum in São Paulo vorhanden ist, nimmt die Zahl der Menschen, die am Stadtrand siedeln, zu. Weil sie die hohen Mieten nicht zahlen können, werden sie aus dem Zentrum der Stadt gedrängt und leben in einfachen Hütten, notdürftig aus Holz und Blech gezimmert, den sogenannten Favelas. Mit provisorisch verlegten Leitungen kümmern sich die Bewohner um ihre Versorgung mit Strom und Wasser.

Aktionen der Pfarrgemeinden zugunsten Misereor

06. März: Fastenessen im Liobahaus

Im Anschluss an die 10-Uhr-Messe im Dom: Nach einer Information zum Amazonasgebiet möchten wir Tischgemeinschaft erleben und in Gedanken mit den Menschen, die wir unterstützen, verbunden sein.



13. März: Hungermarsch

Wir marschieren nicht, weil wir Hunger haben, sondern zugunsten der Hilfsorganisation Misereor. Start ist nach der Familienmesse in St. Martin: Es gibt zwei unterschiedlich lange Streckenvorschläge. "Sponsoren" belohnen jeden zurückgelegten Kilometer mit einer zuvor vereinbarten Spende. Laufzettel für die Sponsorenliste liegen im Dom und in St. Martin bereits aus.

MISEREOR bittet um Ihre Unterstützung durch Ihre Spende in den Kollekten am 12./13. März oder auf eines der Spendenkonten:

Dom	DE39 5535 0010 0000 0212 54
St. Martin	DE61 5535 0010 0000 1587 92



Impressionen von der Pfarrfastnacht



Der "Elfer"rat:
Diakon ... und ...



... bei der Vorstellung
des neuen Kaplans Daniel Kretsch



Am Sonntag will mein Süßer mit mir
baden gehn, denn jetzt gibt es eine
Piscina am Dom



Familien-Duell zwischen Gruppenleitern
und Hauptamtlichen, organisiert von der
Domjugend



Ballett zum ABBA-Medley:
die Lollipopps



Kein Staubkorn entgeht den Pfarrhausputzfrauen ()



Mit weiblicher Logik wird Chantal B. zum Millionär bei Jauch ()



Sechs Monate in Worms: gewährt Einblicke in sein Tagebuch



Sie können nicht nur Predigt: die Hauptamtlichen



Närrischer Rückblick:



Männerballett: Messdiener zwischen Aerobic und Gottesdienst



TERMINE ZUM VORMERKEN

März

- 01.03. 19:30 Seelsorgeratssitzung (Liobahaus, s. S. 6)
- 04.03. 15:00 Liobahaus: Begegnungscafé (s. S. 9)
- 04.03. 17:00 Magnuskirche: Weltgebetstag der Frauen
- 06.03. 11:30 Liobahaus: Fastenessen nach der 10:00-Uhr-Messe im Dom (s. S. 37)
- 12.03. 18:00 St. Martin: Musikalische Vesper mit dem Chor der Maria-Ward-Schule, Aschaffenburg
- 13.03. 11:30 Hungermarsch, im Anschluss an die Hl. Messe in St. Martin (s. S. 37)
- 16.03. 19:45 Martinushaus: Mitgliederversammlung des Fördervereins St. Martin (s. S. 30)
- 18.03. 15:00 Liobahaus: Begegnungscafé
- 18.03. 19:00 Ökumenischer Jugendkreuzweg (s. S. 18)
- 23.03. 11:00 Dom: Osterfeier des Lioba-Kindergartens

April

- 01.04. 15:00 Liobahaus: Begegnungscafé
- 10.04. 10:30 St. Martin: Festgottesdienst zum 10-jährigen Bestehen des Fördervereins (s. S. 30)
- 10.04. 18:00 Domkonzert: Fagott & Orgel, Heike Städter & Dan Zerfaß
- 15.04. 15:00 Liobahaus: Begegnungscafé
- 15.04. Wormser Religionsgespräche (bis 17.04., s. S. 17)
- 18.04. 19:30 Seelsorgeratssitzung (Martinushaus)

Mai

- 01.05. 09:00 Interreligiöses Gebet (Obermarkt)
- 06.05. 15:00 Liobahaus: Begegnungscafé
- 15.05. 11:30 Martinshof: Grillfest mit der Gemeinde nach dem Festhochamt
- 16.05. Bistumsfest in Mainz: 80. Geburtstag von Kardinal Lehmann (s. S. 4)
- 20.05. 15:00 Liobahaus: Begegnungscafé
- 22.05. 17:00 St. Martin: „Wir haben einen Traum!“ mit dem Ensemble Sacro-Pep
- 26.05. Kleines Zeltlager der Domjugend in Wiesenbach (bis 29.05., s. S. 22)

Juni

- 02.06. 19:30 Seelsorgeratssitzung (Liobahaus)
- 03.06. 15:00 Liobahaus: Begegnungscafé
- 11.06. Nacht der Kirchen/Kulturnacht (s. S. 27)
- 17.06. 15:00 Liobahaus: Begegnungscafé
- 19.06. 18:00 Domkonzert: Orgelkonzert Gereon Krahorst, in Kooperation mit den Int. Orgelfestwochen im Kultursommer Rheinland-Pfalz



Besonders gestaltete Gottesdienste und Andachten

Laudes während der Fastenzeit:
mittwochs um 06:00 Uhr im Dom
(anschließend Frühstück
im Liobahaus)

02. März	16. März
09. März	23. März

Ökumenisches Mittagsgebet:
Samstags um 12:05 Uhr im Dom

02. April	14. Mai
09. April	21. Mai
16. April	04. Juni
23. April	11. Juni
07. Mai	18. Juni

Fastenpredigten:
dienstags um 20:00 Uhr
im Pauluskloster

01. März
08. März
15. März

Musikalische Maiandachten
um 18:00 Uhr im Dom

08. Mai
22. Mai
29. Mai




 Pfingsten 15. Mai
Fronleichnam 26. Mai

Familienmessen

06. März	10:00 (Dom)
13. März	10:30 (St. Martin)
17. April	10:30 (St. Martin)
01. Mai	10:00 (Dom)
05. Juni	10:00 (Dom)
18. Juni	10:30 (St. Martin)

Kindergottesdienste
in der Nikolauskapelle

25. März	10:15
24. April	10:00
29. Mai	10:00
26. Juni	10:00





Samstag, 19.03.2016

- 10:00 Uhr Beichtgelegenheit (Dom, bis 12:00 Uhr)
- 16:00 Uhr Beichtgelegenheit (Dom, bis 17:45 Uhr)
- 18:00 Uhr Vorabendmesse mit Palmweihe (Dom)

Palmsonntag, 20.03.2016

- 10:00 Uhr Feierliches Hochamt mit Palmweihe und Prozession (Dom), parallel in der Nikolauskapelle Wortgottesdienst für Kinder
- 10:30 Uhr Feierliches Hochamt mit Palmweihe und Prozession (St. Martin)
- 11:30 Uhr Hl. Messe mit Palmweihe (Dom)
- 18:00 Uhr Vesper (St. Martin)

Montag der Karwoche, 21.03.2016

- 09:00 Uhr Laudes und Hl. Messe (Dom)
- 18:00 Uhr Vesper (St. Martin)

Dienstag der Karwoche, 22.03.2016

- 09:00 Uhr Hl. Messe (St. Martin)
- 18:00 Uhr Vesper (St. Martin)

Mittwoch der Karwoche, 23.03.2016

- 06:00 Uhr Laudes (Dom), anschließend Frühstück im Liobahaus
- 19:00 Uhr Hl. Messe (St. Martin)
- 19:00 Uhr Trauermette im Westchor (Dom)

Gründonnerstag, 24.03.2016

- 20:00 Uhr Abendmahlsamt mit Fußwaschung (Dom), anschl. Trauermette
- 20:00 Uhr Abendmahlsamt mit Fußwaschung (St. Martin), anschl. Anbetung
- 22:00 Uhr Ölbergstunde (St. Martin)
- 24:00 Uhr Komplet (St. Martin)

Karfreitag, 25.03.2016

- 07:00 Uhr Trauermette im Westchor (Dom)
- 10:15 Uhr Kreuzweg für Kleinkinder in der Nikolauskapelle des Doms
- 10:15 Uhr Kreuzweg für Schulkinder im Chorraum des Doms
- 11:00 Uhr Beichtgelegenheit (Dom, bis 12:30 Uhr)
- 15:00 Uhr Große Karfreitagsliturgie (Dom)

Karsamstag, 26.03.2016

- 07:00 Uhr Trauermette im Westchor (Dom)
- 21:00 Uhr Osternachtfeier (Dom)

Ostersonntag, 27.03.2016

- 10:00 Uhr Feierliches Hochamt (Dom)
- 10:30 Uhr Feierliches Hochamt (St. Martin)
- 11:30 Uhr Hl. Messe (Dom)



18:00 Uhr Ostervesper (Dom)

Ostermontag, 28.03.2016

10:00 Uhr Hochamt (Dom)

10:30 Uhr Hochamt (St. Martin)

11:30 Uhr Hl. Messe (Dom)

18:00 Uhr Vesper (St. Martin)

Weißer Sonntag, 03.04.2016

09:00 Uhr Feierliches Hochamt der Erstkommunionkinder (Dom)

10:45 Uhr Feierliches Hochamt der Erstkommunionkinder (St. Martin)

11:30 Uhr Hl. Messe (Dom)

18:00 Uhr Andacht aller Erstkommunionkinder (Dom)

Montag, 04.04.2016

10:00 Uhr Dankgottesdienst aller Erstkommunionkinder im Dom



Taufen

Dom St. Peter

Pola Janina Jadasch

Alicia Therese Jadasch

Elias Menzel

St. Martin

Wilhelm Gander

Mattis Brinkrolf

St. Paulus

Amadea Maria Ehse

Damian Nagel

Milana Nagel

Trauungen

St. Martin

Andreas Geisser – Pamela Stalliviere

Andreas Hügel – Katharina Schulz

St. Paulus

Eduardo Daniel Escalante Moreno –

Katharina Anna Gabriele Tauber

Sterbefälle

Dom St. Peter

Georg Langer

Anna-Elisabeth Müller

Gerhard Langer

Hildegard Schorr

Maria Steiner

Rosa Appelhäuser

Jürgen Adolf Becker

Maria Margarete Ernst

August Ludwig Diehl

St. Martin

Raffaele Simone

Hans-Hubert Krißbach

Francis Albrecht

Norbert Winkelmann

Auf der Homepage
des Wormser Doms
liegt der MANTEL
zum Download bereit.



Kontakt

Pfarrbüro

Propst Tobias Schäfer
Pfarrer Maximilian Wagner
Kaplan Daniel Kretsch
Diakon Hans-Jürgen Springer
Gemeindereferentin Sarah Purpus-
Menzel
Pfarrbüro: Fr. Jansohn, Fr. Mayer

Lutherring 9, 67547 Worms
Tel. (06241) 6115, Fax (06241) 26527
pfarramt@wormser-dom.de
Mo – Fr 09.00 – 12.00 Uhr
Mo – Mi 14.00 – 16.00 Uhr
Do 14.00 – 18.00 Uhr
www.wormser-dom.de
www.sankt-martin-worms.de

Domkantor

Dan Zerfaß

Tel. (06241) 425661
d.zerfass@wormser-dom.de

Organist an St. Martin

Daniel Wolf

Tel. (06241) 933523
cantate@gmx.de

Kindergarten St. Lioba

Fr. Bauer

Tel. (06241) 26425

Ökumenische Hospizhilfe

Fr. Nesbigall

Tel. (06241) 911695
www.hospizhilfe-worms.de

Kath. Telefonseelsorge

Tel. (0800) 111 0 222 (gebührenfrei)

Impressum

Herausgeber: Kath. Pfarramt Dom St. Peter und St. Martin
Lutherring 9, 67547 Worms
Tel.: (06241) 6115 Fax: (06241) 26527

Redaktion: Wadad Landua, Christine Rau, Elisabeth Steinmeyer-Steffens
Kontakt: mantel-redaktion@wormser-dom.de

Auflage: 4400

Druck: Leo Druck GmbH, Stockach

Das Redaktionsteam behält sich vor, Artikel zu kürzen.